



Genossin Carmen Peck (links), im Gespräch mit Christine Traut, leitet im VEB Strumpfwerke „Max Roscher“ Gornau, Werk Thalheim, eine Jugendbrigade. Zum 35. Jahrestag unserer Republik hat sich das Kollektiv das Ziel gestellt, an der hochproduktiven Fertigungslinie für Herrensockenwaren 390 Kilogramm Material weniger zu verbrauchen und die Arbeitsproduktivität um 3 Prozent zu steigern.

Foto: Klaus Jedlicka

der monatlichen Anleitung der Parteisekretäre. In Karl-Marx-Stadt/Land und anderen Kreisen bewährt sich, im Sekretariat der Kreisleitung Ziel und Schwerpunkt für das Referat und die Seminare zu behandeln. In der Konzeption ist enthalten, welche Beschlüsse des Zentralkomitees, der Bezirks- und Kreisleitung mit den Parteisekretären ausgewertet werden sollen. Das Referat des Sekretariats wird kollektiv vorbereitet. In den Anleitungen werden Vorträge zu aktuell-politischen oder theoretischen Problemen gehalten. Die Seminare werden differenziert nach Bereichen durchgeführt. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch. Dieser wird mit dem Bericht eines Parteisekretärs eingeleitet. Die Zeit ist so geplant, daß jeder Parteisekretär zu Wort kommt und Fragen stellen kann. Es wurde die Tendenz überwunden, in den Seminaren nur Aufträge zu erteilen.

Auf der Grundlage des Beschlusses der Bezirksdelegiertenkonferenz bereiten gegenwärtig alle Kreisleitungen Beratungen mit den Parteigruppenorganisatoren vor. Sie gehen davon aus, daß die Verantwortung dieser Genossen ständig wächst und die Qualität der Arbeit einer Parteigruppe entscheidend bestimmt wird von der politischen Standhaftigkeit und Fähigkeit ihres Organisators. Ziel dieser Zusammenkünfte ist es, Erfahrungen auszutauschen und zu vermitteln, wie eine Parteigruppe am effektivsten und wirksamsten arbeitet, um die Genossen mit überzeugenden Argumenten für die politischen Gespräche im Arbeitskollektiv auszurüsten. Im Mittelpunkt der Diskussion soll stehen: Wie wird schnell und selbständig auf aktuelle politische Ereignisse, auf Probleme im Arbeitskollektiv reagiert? Wie wird

auf die politische Aktivität der Genossen im Arbeitskollektiv, in den Massenorganisationen und im Wohngebiet Einfluß genommen, wie wird ihnen dabei geholfen? Wie gelingt es, alle Genossen beispielsweise in die Verwirklichung der Kampfprogramme einzubeziehen?

In den Kreisparteiorganisationen haben sich in Vorbereitung auf diesen Erfahrungsaustausch viele Parteigruppen zu Wort gemeldet und ihre Gedanken geäußert, wie sie den Genossen helfen, aktive Kämpfer zu sein, ihre ideologische Standhaftigkeit und Vorbildwirkung zu erhöhen. Im Inhalt und in den Formen ist dieser Erfahrungsaustausch durch eine große Breite und Vielfalt charakterisiert.

Die Übernahme neuer und bewährter Erfahrungen wird wesentlich davon bestimmt, wie es gelingt, Motive, politische Haltungen und ideologische Positionen deutlich zu machen, die zu greifbaren Ergebnissen führen. Ebenso wichtig ist es, im Erfahrungsaustausch die Machbarkeit und Wiederholbarkeit hoher Leistungen nachzuweisen und durch den konkreten Vergleich von Ergebnissen anschaulich darzustellen. Von mobilisierender Wirkung erweist sich, wenn mit der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen Festlegungen verbunden sind, die dazu zwingen, das Beste aufzugreifen und durchzusetzen. Das schließt auch die Kontrolle und Abrechnung ein. Schließlich zählt zu unseren Erkenntnissen auch, diese Führungsmethoden zu planen, ohne darauf zu verzichten, schnell auf Neues zu reagieren. Verbreitet hat sich dazu durchgesetzt, zu Schwerpunkten der Arbeit Führungsbeispiele zu entwickeln und die dabei erzielten Ergebnisse und Lehren in der Regel vor Ort zu verallgemeinern.